

Carlo Mattogno

Freiluftverbrennungen
in
Auschwitz



Castle Hill Publishers
P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK
Oktober 2016

HOLOCAUST HANDBÜCHER, Band 17:

Carlo Mattogno:

Freiluftverbrennungen in Auschwitz

2., korrigierte und erweiterte Auflage

Übersetzt von Timothy Harneis und Jürgen Graf (Teile 1 & 2)

Uckfield, East Sussex: CASTLE HILL PUBLISHERS

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

Oktober 2016

ISBN13: 978-1-59148-157-7 (Druckausgabe)

ISBN10: 1-59148-157-0 (Druckausgabe)

ISSN: 2059-6073

© Teile 1 & 2: 2005, 2014, 2016 bei Carlo Mattogno

© Teil 3: bei den individuellen Autoren wie angegeben

Teil 3 wurde vom Herausgeber dieser Ausgabe hinzugefügt

Distribution worldwide by:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW

UK

Set in Times New Roman

www.holocausthandbuecher.com

Umschlag: Dokumente 4, 10, 28 und 38; siehe Dokumentenanhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	9
Teil 1: Freiluftverbrennungen in Birkenau anno 1944	13
1. Die orthodoxe These	15
2. Die Entstehung der Geschichte von den Massenverbrennungen ...	16
3. Die Einäscherungsgruben in den sowjetischen und polnischen Untersuchungsberichten	17
4. Zeugenaussagen über die Einäscherungsgruben	19
4.1. Henryk Tauber	19
4.2. Henryk Mandelbaum	20
4.3. Stanisław Jankowski (alias Alter Feinsilber alias Fajnzyberg)	22
4.4. Szlama Dragon	23
4.5. Sigismund Bendel	24
4.6. Miklos Nyiszli	25
4.7. Dov Paisikovic	26
4.8. Joshuah Rosenblum	27
4.9. Filip Müller	28
4.10. Josef Sackar	29
4.11. Saul Chasan	29
4.12. Jaacov Gabai	30
4.13. Shlomo Venezia	30
4.14. Zusammenfassung	30
5. Die Verbrennungsgruben in der orthodoxen Geschichtsschreibung	32
6. Historische und technische Analyse von Dokumenten	38
6.1. Planungen von Massenverbrennungen in Auschwitz- Birkenau im Jahr 1943	38
6.2. Dokumente über Einäscherungen im Freien im Jahre 1944	41
6.3. Der Grundwasserstand in Birkenau	43
7. Historische und technische Analyse von Bodenaufnahmen	45
7.1. Aufnahmen von Leichenverbrennungen	45
7.2. Eine Fotografie von Frauen, die “ins Gas gehen”	51
7.3. Die Herkunft der Fotografien laut Alter Fajnzyberg	54
8. Orthodoxe Analysen der Luftbilder	55

8.1.	Die Analysen von Dino A. Brugioni und Robert G. Poirier.....	55
8.2.	Die Analyse Mark van Alstines	57
8.3.	Die Analyse von Carroll Lucas	57
8.4.	Der “Nachtrag” zur Analyse von Carroll Lucas.....	59
8.5.	Die Analyse von Nevin Bryant (NASA).....	59
8.6.	Kommentare zu den Luftbildanalysen	60
9.	Was die Luftbilder eigentlich zeigen müssten.....	63
9.1.	Die Zahl der nach Auschwitz deportierten ungarischen Juden	64
9.2.	Die Anzahl der einzuäschernden Leichen.....	65
9.3.	Die erforderliche Größe der Einäscherungsgruben	65
9.4.	Der Erdaushub.....	66
9.5.	Das benötigte Brennholz.....	67
9.6.	Die Aschenmenge	69
10.	Was die Luftbilder wirklich zeigen	72
10.1.	Die Zone um “Bunker 2”	72
10.2.	Die Zone um Krematorium V	75
10.3.	Die Luftaufnahme vom 23. August 1944.....	77
11.	Zusammenfassung.....	85
Teil 2: Die Krematorien von Birkenau im Jahre 1944		89
12.	Das Krematoriumspersonal in Birkenau und die angebliche Vernichtung der ungarischen Juden	90
12.1.	Das Problem	90
12.2.	Stärke und Zusammensetzung des Krematoriumspersonals im Jahr 1944.....	91
12.3.	Erläuterungen und Kommentare	92
12.4.	Die Tages- und Nachtschichten	98
12.5.	Die Leichenkeller von Birkenau und der angebliche Massenmord an den ungarischen Juden.....	100
Teil 3: Technische Probleme mit Freiluftverbrennungen.....		103
	Grundwasser im Gelände des KGL Birkenau	105
	<i>Von Willy Wallwey</i>	
	“Verbrennungsgruben” und Grundwasserstand in Birkenau.....	129
	<i>Von Carlo Mattogno</i>	
	Verbrennung von Viehkadavern im Freien	139
	<i>Von Heinrich Köchel</i>	

Anhänge..... 153
 Tabellen..... 153
 Dokumente 162
 Abkürzungen 199
 Bibliographie..... 200
 Verzeichnisse 204

Einleitung

Im Jahre 1979 veröffentlichten zwei CIA-Agenten, Dino A. Brugioni und Robert G. Poirier, zum ersten Mal eine Auswahl von Luftbildaufnahmen von Auschwitz-Birkenau, die 1944 von der U.S. Luftwaffe hergestellt worden waren. Sie behaupteten, diese Bilder zeigten die Realität der Massenvernichtung von Juden in Birkenau, doch da ihnen sowohl auf dem Gebiet der Luftbildauswertung als auch in zeitgeschichtlichen Fragen jegliche Kompetenz fehlte, war ihre Interpretation sehr oberflächlich, und sie ließen ihrer Phantasie immer wieder die Zügel schießen.¹

Von da an wurden die Luftbilder von Birkenau jedoch zum festen Bestandteil der Holocaust-Geschichtsschreibung. Einerseits führten sie bei den Vertretern der orthodoxen Geschichtsversion zu einer hitzigen Debatte über die Frage, warum die Alliierten Auschwitz nicht bombardierten, um diese "Todesfabrik" zu zerstören.² Andererseits rückte die Frage, ob die angeblichen Einführungslöcher für Zyklon B in den Decken der halbunterirdischen Leichenhallen der Krematorien II und III auf einigen dieser Aufnahmen tatsächlich zu erkennen sind, immer mehr in den Mittelpunkt der Debatte. Bereits 1989 behauptete Danuta Czech unter Berufung auf eine Aufnahme vom 15. August 1944, dies sei in der Tat der Fall.³ Die wich-

¹ Die Autoren stützten sich bei ihrer "historischen" Analyse auf zwei ausgesprochen propagandistische Werke: Jan Sehn's Artikel "Concentration und extermination camp at Oświęcim (Auschwitz-Birkenau)" in: Central Commission for Investigation of German Crimes in Poland, *German Crimes in Poland*, Warschau 1946, Bd. I, S. 25-92, sowie das von Ota Kraus und Erich Kulka verfasste Buch *The Death Factory*, Pergamon Press, Oxford-New York 1966.

² Eines der ersten Bücher, in denen diese Frage aufgeworfen wurde, war *Warum Auschwitz nicht bombardiert wurde* von Heiner Lichtenstein (Bund-Verlag, Köln 1980), in dem sechs dieser Luftbilder wiedergegeben werden.

³ D. Czech, *Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945*. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 862.

tigsten Luftbilder wurden allerdings erst 1992 von dem Revisionisten John C. Ball ausgewertet und veröffentlicht.⁴

Die These, wonach die Luftaufnahmen einen "Beweis" für Zyklon B-Öffnungen darstellen, wurde immer weiter entwickelt und erreichte ihren Höhepunkt mit Michael Shermer und Alex Grobman⁵ sowie mit Robert Jan van Pelt.⁶ Allerdings entbehrt diese These jeder Grundlage und wurde von revisionistischen Autoren ausführlich widerlegt.⁷ Vermutlich aus diesem Grunde versuchte John C. Zimmermann den Schwerpunkt der Debatte auf die angeblichen "Verbrennungsgruben" zu verlagern, die ihm zufolge einen Beweis für die behauptete Massenvernichtung darstellen. In seinem anno 2000 erschienenen Buch widmet Zimmermann diesen Gruben breite Aufmerksamkeit.⁸ Obwohl er sich auf zwei "Experten" für Luftbildauswertung, Mark van Alstine und Carroll Lucas, berufen kann, sind seine Schlussfolgerungen noch haltloser als die von Brugioni und Poirier.

Der überraschendste Aspekt der ganzen Debatte ist freilich, dass trotz des enormen Werts, den die Vertreter des orthodoxen Geschichtsbildes diesen Luftaufnahmen beimessen, keiner von ihnen je eine umfassende Untersuchung der einschlägigen Dokumente vorgenommen hat. Zimmermann präsentiert zwar eine (phantasievolle) Analyse der Fotografien, unterlässt es jedoch wohlweislich, sie mit den entsprechenden Zeugenaussagen zu konfrontieren. Da die Behauptung, in Auschwitz habe sich eine Massenvernichtung von Juden zugetragen, ausschließlich auf den Aussagen selbsternannter Augenzeugen fußt, bedarf es eines Vergleichs der Zeugenaussagen mit dem, was auf den Luftbildern tatsächlich zu sehen ist. Nur wenn die Fotos mit den Zeugenaussagen übereinstimmen, können letztere als Beweise für die Vernichtung akzeptiert werden.

Und wenn sie nicht übereinstimmen? In diesem Fall verweisen sie die Zeugenaussagen in den Bereich der Fabel. Man begreift nur allzu gut, wa-

⁴ J.C. Ball, *Air Photo Evidence. Auschwitz, Treblinka, Majdanek, Sobibor, Bergen Belsen, Belzec, Babi Yar, Katyn Forest*. Ball Resource Services Limited, Delta, B.C. Kanada 1992; 3. Aufl.: *Air Photo Evidence: World War Two Photos of Alleged Mass Murder Sites Analyzed*, Castle Hill Publishers, Uckfield 2015.

⁵ M. Shermer, A. Grobman, *Denying History. Who says the Holocaust never happened and why do they say it?* University of California Press, Berkeley 2000 (erste Paperback-Ausgabe 2002, S. 145).

⁶ R.J. van Pelt, *The Case for Auschwitz. Evidence from the Irving Trial*. Indiana University Press, Bloomington 2002, S. 174f.

⁷ Vgl. meinen Artikel "Keine Löcher, keine Gaskammer(n)" in *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung*, Jg. 6, Nr. 3 (2002), S. 284-304; C. Mattogno, "'Leugnung der Geschichte'? – Leugnung der Beweise!" *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung*, Jg. 8, Nr. 2 (2004), S. 134-150; ebd., Jg. 8, Nr. 3 (2004), S. 291-310.

⁸ John C. Zimmermann, *Holocaust Denial. Demographics, Testimonies and Ideologies*, University Press of America. Lanham, New York, Oxford 2000, S. 208-253 und 275-301.

rum sich Zimmermann nicht auf das Risiko einlassen wollte, einen solchen Vergleich vorzunehmen, doch dem wissenschaftlich arbeitenden Forscher steht kein anderer Weg offen. Aus diesem Grund ist der erste Teil der vorliegenden Studie diesem Problem gewidmet.

Neben den Luftbildaufnahmen führt die orthodoxe Holocaust-Geschichtsschreibung noch einen anderen dokumentarischen "Beweis" für die Vernichtung der Juden in Auschwitz im Jahre 1944 an. Dass die Zahl der in den Krematorien von Birkenau eingesetzten Arbeitskräfte zum Zeitpunkt, als die Judentransporte aus Ungarn in Auschwitz eintrafen, nachweislich anstieg, ist laut orthodoxen Holocaust-Historikern ein Beleg dafür, dass die ungarischen Juden größtenteils vergast und ihre Leichen in den Krematorien eingeäschert wurden. Im zweiten Teil meiner Studie wenden wir uns den hierzu verfügbaren Dokumenten zu (die übrigens weit zahlreicher sind, als die orthodoxen Holocaust-Historiker ahnen) und gehen der Frage nach, ob die eben erwähnte Interpretation in der Tat zutrifft oder ob es womöglich eine andere, sehr viel harmlosere Erklärung für die Tatsache geben könnte, dass sich die Zahl der in den Krematorien von Birkenau beschäftigten Häftlinge während der Judendeportationen aus Ungarn erhöhte.

Teil 1:
Freiluftverbrennungen
in Birkenau anno 1944

1. Die orthodoxe These

Der orthodoxen Geschichtsschreibung zufolge fand die entscheidende Phase der angeblichen Judenvernichtung in Auschwitz im Frühjahr und Sommer 1944 statt. Es wird behauptet, während dieser Zeit sei eine enorme Anzahl von Juden in das Lager deportiert und dort vergast worden, so dass die Verbrennungsöfen von Birkenau nicht mehr in der Lage gewesen seien, die anfallenden Leichenberge einzuäschern. Aus diesem Grund sei die SS gezwungen gewesen, auf Freiluftverbrennungen zurückzugreifen. Trotz der Tatsache, dass die angeblichen Massenverbrennungsgruben⁹ vor allem für diesen Zeitraum eine wesentliche Rolle gespielt haben sollen, bleibt die orthodoxe Holocaust-Geschichtsschreibung in dieser Hinsicht äußerst vage.

Franciszek Piper, damals Direktor für historischen Forschung am Staatlichen Museum Auschwitz, der während seiner Amtszeit als einer der führenden Spezialisten der orthodoxen Auschwitz-Geschichtsschreibung galt, führte hierzu Folgendes aus:¹⁰

“Ofenüberlastungen verursachten die häufigsten Pannen. Zum Beispiel musste Krematorium V in der Anfangsphase der Vernichtung der ungarischen Juden abgeschaltet werden, da ein Schaden an den Schornsteinen aufgetreten war. Deshalb wurde ein Teil der Leichen im Krematorium IV eingeäschert. Der Rest wurde mit einer Rate von etwa 5.000 Leichen in 24 Stunden in Verbrennungsgruben in der Nähe der Krematorien eingeäschert. Die gleiche Anzahl wurde in den Gruben des Bunkers 2 verbrannt, die man im Frühjahr 1944 wieder in Betrieb nahm. Im Sommer 1944 erreichte die Gesamtkapazität aller Verbrennungsanlagen die ungeheure Zahl von 20.000 Opfern [täglich].”

Die orthodoxe Geschichtsschreibung ist nicht in der Lage, Genaueres über die Größe, Lage oder Anzahl der angeblichen Massenverbrennungsgruben mitzuteilen, was bedeutet, dass Behauptungen einzelner Historiker wie etwa Jean-Claude Pressac (vgl. Kapitel 5) lediglich deren eigene Vermutungen widerspiegeln. Die Geschichte von den Verbrennungsgruben beruht nämlich ausschließlich auf Zeugenaussagen, die, wie wir in Kapitel 4 sehen werden, in jeder Hinsicht widersprüchlich sind und keine historisch gesicherten Schlussfolgerungen ermöglichen.

⁹ Den Begriff “Verbrennung” benutze ich hier in weitesten Sinne, da eine vollständige Verbrennung streng genommen nur in einem Krematoriumsofen möglich ist.

¹⁰ F. Piper, “Gas Chambers und Crematoria”, in: Israel Gutman, Michael Berenbaum (Hg.), *Anatomy of the Auschwitz Death Camp*, Indiana University Press, Bloomington / Indianapolis 1994, S. 173f. Die Zahl von 20.000 täglich verbrannten Leichen ist das Ergebnis großzügiger Aufrundungen, da F. Piper davon ausgeht, dass die Birkenauer Krematorien eine Gesamtkapazität von 8.000 Leichen pro Tag hatten.